

Schwarzwälder Bote

Gechingen

Stütze für traumatisierte Kinder

Von Marion Selent-Witowski 21.01.2017 - 04:30 Uhr



Manchmal braucht es nicht viele Worte, um sich zu verstehen. Heike Böhret (Mitte) beim Fadenspiel mit Kindern im Gazastreifen. Fotos: privat Foto: Schwarzwälder-Bote

Israelis und Palästinenser haben kein Vertrauen zueinander, weshalb der Nahostkonflikt immer wieder aufflammt. Unter den militärischen Auseinandersetzungen leiden vor allem die Kinder. Viele Jungen und Mädchen im Gazastreifen bekommen Hilfe von einer Gechingerin.

Gechingen. "Die Arbeit hier in Deutschland ist schön, ich finde aber, das reicht nicht. Ich kann noch mehr tun", sagt Heike Böhret. Die Gechingerin, Jahrgang 1966, ist seit 25 Jahren als Waldorfkinderpädagogin tätig. Sie arbeitet außerdem ehrenamtlich als Familien- und Sozialberaterin. Seit Herbst 2010 hat sie an allen Gaza-Einsätzen des

Vereins "Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners" teilgenommen: "Insgesamt war ich zehn Mal vor Ort."

Bislang 350 Projekte in mehr als 60 Ländern

Der Verein unterstützt weltweit Initiativen eines freien Bildungswesens. Seit 1993 organisiert das Büro in Karlsruhe internationale Freiwilligendienste in aller Welt und ermöglichte bislang mehr als 20000 Menschen einen sozialen Dienst bei rund 350 Projekten in mehr als 60 Ländern. Seit 2006 sind die Freunde der Erziehungskunst im Bereich Notfallpädagogik tätig. In Folge von kriegerischen Auseinandersetzungen und Naturkatastrophen arbeiteten sie bislang mit psychotraumatisierten Kindern und Jugendlichen in zahlreichen Ländern.

"Unsere Einsätze sind der Versuch, den Kindern ein Stück normales Leben zu ermöglichen", fasst die Helferin ihre Arbeit zusammen. Nicht nur Kriegstraumata seien für die Jungen und Mädchen sehr belastend, sondern auch die Art des Lernens. Beim Wechsel vom Kindergarten in die Schule werde erwartet, dass die Kinder schon sämtliche Zahlen und Buchstaben kennen: "Im Gazastreifen streben die Menschen sehr nach Bildung, um der Situation zu entkommen und irgendwo anders ein neues Leben beginnen zu können. Bildung ist dort ein sehr hohes Gut". Ziel des Vereins ist es zum einen, beim Wiederaufbau von Kindergärten, Schulen und bei der Einrichtung neuer Bildungszentren zu helfen und zum anderen das Erschließen eines pädagogisch ganz neuen Feldes, auf dem die Erziehung des ganzen Menschen im Mittelpunkt steht.

"Auch die Erzieherinnen sind sehr wissbegierig", berichtet Böhret. Sie würden sich inzwischen viel mehr mit der Frage beschäftigen, wie ein kleines Kind lernt, dass etwa Grob- und Feinmotorik mit Körperübungen geschult werden können und "dass der Lernwille von innen kommen soll". Einige hätten sogar im Waldorfkindergarten in Böblingen hospitiert.

Was die schrecklichen Kriegserlebnisse betreffe, würden sie und die weiteren Mitarbeiter der Helferteams, zu denen Sozial- und Erlebnispädagogen, Kunsttherapeutin und Eurythmisten gehören, versuchen, die Kinder aus der geistigen Starre herauszuholen, bevor schlimme körperliche sowie seelische Folgeerscheinungen auftreten: "Das braucht nicht immer viele Worte." Zugang zu den Jungen und Mädchen bekomme man über einfache Spiele, bei denen jeder mitmachen könne. "Die Waldorfpädagogik hat viele heilende Elemente. Wichtig ist es

zum Beispiel, Betroffenen wieder zu einem Körper- und Selbstwahrnehmungsgefühl zu verhelfen", weiß die erfahrene Pädagogin.

Unter Schutz eines UNO-Konvois

Bei den jeweils 14-tägigen Einsätzen braucht es viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Flexibilität. Gute Nerven müssen die Helfer haben, wenn es in der Nahostregion wieder einmal kriselt: "Als unser Einsatz 2013 zu Ende war, mussten wir wegen Bombardierungen teils unter Schutz einer UNO-Konvois ausreisen". Angst habe sie bei all ihren Einsätzen aber nie verspürt.

Böhrets Engagement für die Kinder und Jugendlichen im Gazastreifen, aber auch für deren Lehrer und Erzieher, endet nicht mit dem jeweils zweiwöchigen Einsatz. An der Waldorfschule in Böblingen sei beispielsweise Geld gesammelt worden, um Projekte vor Ort weiter unterstützen zu können.

"Auch wenn es einige Zeit bis zum nächsten Einsatz dauert, wollen wir Helfer den Menschen im Gazastreifen zeigen, dass wir sie nicht vergessen haben und wiederkommen", sagt Böhret. Der Einsatz im Herbst dürfte also nicht ihr letzter gewesen sein.

Klassisch oder digital? Werden Sie Zeitungsleser und sichern Sie sich [hier](#) eines unserer attraktiven Abo-Angebote.

schwarzwaelder-bote.de schickt Sie auf Reisen

Zum Gewinnspiel



Anzeige

Sie verdienen mit Sport Ihr Geld? Dann kommen Sie zur ISPO MUNICH

Vom 05. bis 08. Februar 2017 findet die weltweit größte Sportmesse in München statt. Seien Sie dabei, wenn Trends geboren

werden. Besuchen Sie über 2.600 Aussteller und lernen Sie die neuesten Produkte kennen.

 Top 5



Meist gelesen

Meist kommentiert